

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Herausg.: Monatl. d. Volk. A. 1.20 einl. 10 J. Beschr.-Geb. 2.00 J. Zukunftsgeb.; d. Wg. Anzeigenpreis: Die 10-spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Kellame 15 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 100. Gewalt gerichtl. Eintr. od. Konf. einl. 100. Verh. d. Vertriebsb. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg. / Tel. 221. Verh. d. Vertriebsb. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg. / Tel. 221.

Numer 63 | Mittwochs, Freitag, den 15. März 1935 | 58. Jahrgang

### Rundschau

Den Sonntag Reminiscere, den fünften vor Ostern in der Passionszeit, widmen wir dem Gedenken unserer toten Helden. Ganz von selbst ist dieser Tag und Sonntag zu dem geworden, was er uns heute bedeutet, zu einem hohen und ernsten Feiertag im Jahre, der aufs engste mit dem Volksbewußtsein verbunden ist. Unsere Ehrung gilt denen, die für das Vaterland und damit auch für uns ihr Leben ließen. Nicht als einzelne, sondern als ein Ganzes, als ein Volk in einmütiger Dankbarkeit sammeln wir uns um unsere auf dem Felde der Ehre gefallenen Väter, Brüder, Gatten, Söhne, Verwandten, Freunde und Kameraden.

1,8 Millionen deutsche Krieger der Heeresmacht und der Marine liegen fern von der Heimat begraben. Auf Frankreichs Schlachtfeldern ruhen 930 000 gefallene Deutsche, in Polen und Galizien 310 000, in Belgien 140 000, in Rumänien 30 000, in Litauen und Lettland 50 000, in Südslawien 16 000, in Rußland 14 000, die anderen Gefallenen oder in der Gefangenenschaft Verstorbenen verteilen sich auf dreißig weitere Länder. Aber nicht nur auf Zehntausenden fremder Kriegsgräber stehen Grabsteine unserer Gefallenen. Auch die Meere wurden für Tausende tapierer Deutscher die letzte Ruhestätte, auf der kein Kreuz steht, kein Erinnerungsmal an die Toten, die an den Opferrufen derer erinnert, die für uns kämpften und fielen.

In den vergangenen Wochen und Monaten ist die Erinnerung an das große Geschehen dadurch wieder lebendig geworden, als zwanzig Jahre seitdem vergangen sind. Wenn dieser Heldengedenktag nun in diese Zeit einer besonders stark auferstehenden Erinnerung fällt, wird er, davon sind wir überzeugt, im deutschen Volk gerade in diesem Jahre ein besonders feierliches Begehen erleben. Wir denken uns heute in Ehrfurcht vor denen, die in den Jahren von 1914 bis 1918 für uns kämpften.

Die europäischen Probleme über die Rüstungs- und Paktzagen sind noch alle in der Schwebe. Nachdem nun festgelegt ist, daß die englischen Minister Simon und Eden am 25. und 26. März nach Berlin kommen, woran sich Edens Reise nach Moskau anschließt, treten die genannten Fragen in ein akutes Stadium. In dieser Woche hat die Rüstungsdebatte im englischen Unterhaus die Wege zur Aussprache in Berlin weiter geebnet.

Da der britische Premierminister Macdonald krank war, um die Gesamtverantwortung für Aufrüstung und Weisbuch zu tragen, sind alsbald Gerüchte entstanden, daß ihm die Last der Geschäfte zu groß werde. Er wolle seinen Posten als Premierminister aufgeben und ihn gegen einen anderen weniger angreifenden im Kabinett vertauschen. Aber es ist anzunehmen, daß dies nicht leicht gelänge, denn am 6. Mai finden die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Regierungsjubiläum König Georgs statt.

Deutschland hat durch Reichsminister Göring die Neuordnung der Luftfahrt angekündigt, durch die ein Teil derselben militärischen Charakter erhält. Das ist die logische Folge der internationalen Verhandlungen der letzten Jahre, zusehends auch die Folgerung aus dem englischen Weisbuch, das jede Hoffnung auf eine Luftabrüstung vernichtet hat. Für Deutschland sind die Vorbedingungen für den früheren Verzicht auf Bombenflugzeuge gefallen. Wenn in gewissen ausländischen Blättern von kriegerischen Absichten Deutschlands die Rede ist, so mißt man eben wieder mit vielerlei Maß und steht in Gedankengängen des Versailler Diktats. Das Recht zur militärischen Sicherung des Heimatbodens steht Deutschland genau so zu wie den andern Nationen.

In Frankreich ist der Kampf um die zweijährige Dienstzeit im Gange. Nach dem Weltkrieg ging es zunächst zum anderthalbjährigen und 1930 zu einjähriger Dienstzeit über. Nun will man wieder ein stärkeres Friedensheer in der Kaserne haben, als es der eine Jahrgang bei der noch gültigen einjährigen Dienstzeit liefert. Man spricht von „rekutenarmen Jahren“, von der Sicherung der Grenzen und anderem, um der Öffentlichkeit dieses unangenehme Geschenk verständlich zu machen. Dabei fehlt es nicht an Hinweisen auf die Rüstung Deutschlands. Marshall Petain spricht von 85 bis 100 deutschen verwendungsbereiten Divisionen, sagt aber nicht, wie diese aus dem Kessel ausschüttet werden können.

## Reichsminister Dr. Frick über Reichsreform und die Wiedererstarkung Deutschlands

Lübeck, 14. März. Der Besuch des Reichsministers des Innern Dr. Frick in der Hansestadt Lübeck erreichte am Donnerstagabend mit zwei gewaltigen Kundgebungen im Hause der deutschen Arbeit und in der Flota seinen Höhepunkt.

Reichsminister Dr. Frick gab in seiner Rede ein Gesamtbild des vom nationalsozialistischen Staat bereits Erreichten und hob insbesondere zwei gewaltige Leistungen hervor, die schon heute geschichtliche Bedeutung erlangt hätten, die Reichsreform und die Wiedererstarkung Deutschlands in der Welt.

Dr. Frick bezeichnete als größte Tat des Führers und der nationalsozialistischen Bewegung die ungeheure geistige und seelische Erneuerung des deutschen Volkes, die die Voraussetzung geschaffen habe für alle übrigen Leistungen des Aufbaues und der Wiedererholung. Eine gewaltige Arbeit, so fuhr Dr. Frick fort, gilt es vor allem noch auf dem Gebiet der Erziehung zu leisten, die Tätigkeit der NSDAP und ihrer Organisationen ist noch lange nicht abgeschlossen. Sie haben ihre Aufgaben zu erfüllen, bis der letzte Volksgenosse innerlich überzeugter Nationalsozialist geworden ist. Der Staat wird die NSDAP bei ihrer Erziehungsarbeit am deutschen Volk mit allen Mitteln stützen und fördern. Partei und Staat sind im Dritten Reich untrennbar miteinander verbunden. Die Arbeit der NSDAP hat es erreicht, so betonte Dr. Frick weiter, daß das ganze deutsche Volk voll Vertrauen und Glauben an seinem Führer Adolf Hitler hängt.

Zur Kirchenfrage betonte Dr. Frick, daß der Streit ein Ende haben müsse. Unerkennbar fest stände die Rechtsgültigkeit der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche vom Juli 1933, die Kirchenwahlen vom Juli 1933, die aus diesen Wahlen hervorgegangenen kirchlichen Verwaltungskörper der Synoden und die Wahl des Reichsbischofs durch die Nationalversammlung.

Der Minister kam dann auf die gewaltigen Leistungen des Winterhilfswerkes zu sprechen und richtete einen Appell an alle Volksgenossen, auch in der letzten Frist des diesjährigen Winterhilfswerkes nicht zu erlahmen und so dem Geiste der wahren und echten Volksgemeinschaft restlos zum Durchbruch zu verhelfen.

Nach einem Hinweis auf die Erfolge der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik umriß Dr. Frick das große Werk der Reichsreform: Wir haben heute nur noch eine Regierungsgewalt und das ist die des Reiches. Die heutigen Länder sind lediglich noch Verwaltungsbezirke und Selbstverwaltungskörper. Das ist ein so ungeheurer Fortschritt, daß er gar nicht in seiner nationalen Bedeutung für das deutsche Volk überschätzt werden kann. Die Reichsreform ist aber eine Arbeit, die sich bei ihrer Größe naturgemäß auf eine längere Zeit erstrecken wird. Die sehr wichtige Frage der territorialen Neugliederung des Reiches wird mit aller erdenklichen Sorgfalt geprüft und entschieden werden, denn wir wollen etwas vollkommenes schaffen, das Bestand haben soll auf Jahrhunderte hinaus. Was aber in diesen zwei Jahren bereits geleistet worden ist, übersteigt selbst unsere vor diesem Zeitraum gehobten Erwartungen.

Zum Schluß ging der Minister auf die Wiedererstarkung des deutschen Volkes in außenpolitischer Hinsicht ein, die ihre Grundlage in dem einheitlichen nationalen Willen des deutschen Volkes habe. Ein Volk wie das deutsche kann nicht verzichtet auf Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung. Man soll nicht glauben, daß man Deutschland weiterhin mit den Methoden des Versailler Diktats behandeln kann. Wir wollen für uns nichts anderes, als was die anderen für sich als eine Selbstverständlichkeit in Anspruch nehmen. Wir wollen genau so behandelt werden wie die anderen erwarten, von uns behandelt zu werden. Das verstehen wir unter Gleichberechtigung. Wir sind dabei bereit zu jeder Vereinbarung, die den Frieden sichern kann, aber immer nur auf den Füßen der Gleichberechtigung.

## Für Revision des Versailler Vertrages

London, 14. März. In einem der kommenden Berliner Heise Simons gewidmeten Leitartikel führt „Daily Mail“ aus, es werde so viel von diesem Besuch abhängen, daß keine Nähe geschied werden sollte, ein Gefühl einträchtiger Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland zu schaffen. Dies würde der britisch-französischen Freundschaft in keiner Weise abträglich sein. Nachdem der Versailler Vertrag im Wandel der Zeit zu einem beträchtlichen Teil veraltet sei, dürfe man fragen, ob irgend ein Grund dagegen spreche, gewisse seiner Artikel, die in Deutschland besonderes Mißfallen erregten, formell aufzuheben. Die Entwaffnungsartikel seien bereits so gut wie tot. Die britische Regierung könnte sehr wohl erlauben, ob sie nicht die Initiative ergreifen und die Beilegung dieses veralteten „Gländers“ einschließlich der Kriegsschuldfrage aus dem Vertrage vorschlagen sollte. Nachdem die Reparationszahlungen vor vier Jahren endgültig aufgehört hätten, passe dieser Artikel nicht mehr zu den modernen Verhältnissen, gebe aber einen dauernden Anlaß zur Gereiztheit für Deutschland und eine Ursache internationaler Reibungen. Um des Friedens Europas willen sei es unbedingt notwendig, daß Großbritannien und das Deutsche Reich die beiden Beziehungen zueinander unterhielten. In England sei keine Spur von Uebelwollen für Deutschland, und in Deutschland würden alle britischen Besucher freundschaftlich aufgenommen. Wenn Deutschland ausgerüstet habe und dies auch weiterhin tun werde, so folge es damit nur dem Beispiel aller anderen Staaten der Welt mit Ausnahme Großbritanniens. Hoffentlich würden die britischen Staatsmänner darauf verzichten, Deutschland wegen seiner Rüstungen Vorhaltungen zu machen. Sie würden damit Schaden anrichten. Nicht weniger gefährlich sei der Gedanke, daß ein Pakt mit Moskau einen Erlaß für den Verlust der deutschen Freundschaft bieten würde. Niemand in England habe Vertrauen zu den Sowjetwäulen und sogar die radikalsten Sozialisten des Landes würden, wenn sie ins Amt kämen, jögern, den „treulosen Sowjets“ irgend welches Vertrauen zu schenken.

Londoner Kabinett das Sicherheitsproblem im Westen wie im Osten Deutschlands als von einander unlosbar betrachte. Jede Anregung, die Sicherheit in Osteuropa unabhängig von Frankreich zu organisieren, würde daher in London als nicht den Erfordernissen der Lage entsprechend angesehen. Die Sicherheit sei im übrigen nur durch gegenseitigen Bestand zu erreichen.

Wenn diese Ansicht in Berlin gebilligt würde, würden die englischen Besucher alle Freiheit haben, um mit den deutschen Unterhändlern über eine Anerkennung der deutschen Aufrüstung zu verhandeln, die der Genugtuung entsprechen würde, die sie auf dem Gebiete der Sicherheit erreichen werde. Diese Anerkennung dürfe jedoch nicht so weit gehen, Deutschland die gleichen Streitkräfte wie Sowjetrußland zuzugestehen.

Am übrigen bedauere man in gut unterrichteten Londoner Kreisen, daß Deutschland vor dem Besuch der englischen Minister in Berlin zur Militarisierung der Frontlinie übergehe, die eine sehr deutliche Verletzung des Teiles 5 des Versailler Vertrages darstelle. In London glaube man, daß eine Verhandlung zur Schaffung eines neuen vertraglichen Sicherheitsystems nicht einer Maßnahme hätte vorausgehen sollen, die einer einseitigen Kündigung des früheren diplomatischen Werkzeuges gleichkäme. Man wisse noch nicht, ob deswegen ein diplomatischer Protest erfolgen werde, oder ob Sir John Simon die Angelegenheit selbst in Berlin behandeln werde. Jedenfalls sei aber sicher, daß sie nicht mit Stillschweigen übergangen werde.

Die Meldung der Havasagentur ist ein deutliches Zeichen für die französischen Versuche, bereits jetzt die im englisch-französischen Abkommen vom 3. Februar vorgezeichneten freien Verhandlungen zu präjudizieren oder ihnen zum mindesten eine bestimmte Richtung aufzuzwingen.

Daß Deutschland ebenso den Frieden für den Osten wie für den Westen wünscht und diesen für notwendig hält, bedarf nicht erst einer Sondierung der englischen Staatsmänner in Berlin. Inwiefern hierzu aber gerade die Beisandspatenschaft notwendig ist, wie man sie sich in Frankreich und auch anderswo wünscht, das werden eben jene kommenden Berliner Unterhandlungen zu erweisen haben.

Wenn Havas die Notwendigkeit einer gewissen Relation zwischen den Streitkräften Rußlands und denen Deutschlands anerkennt, so bedeutet dies auch einen Fortschritt. Es wäre im

### Französische Stellungnahme zu den Berliner Besprechungen

Paris, 14. März. Havas veröffentlicht eine Auslassung aus London, in der zu der diplomatischen Lage Stellung genommen wird.

Es heißt in dieser Meldung, man habe guten Grund zu der Annahme, daß Sir John Simon und Eden beauftragt würden, dem Reichsminister verständlich zur Kenntnis zu bringen, daß das



Sinne einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung nur zu wünschen, daß auch Ausland gewisse Anregungen gegeben würden, die dortigen, bisher übertriebenen Rüstungsvoorbereitungen und Bestrebungen zu mäßigen, um notwendige Reaktionen anderer in Reichweite dieser Rüstungen liegender Länder zu vermeiden. Daß gerade der von Hasas bemängelte deutsche Entschluß hinsichtlich des militärischen Flugwesens durch solche — aber auch durch andere — Zusammenhänge zu einer unabwendbaren Notwendigkeit werden mußte, ist im Grunde von der Weltöffentlichkeit, soweit nicht andere gerichtete taktische Gründe maßgebend bleiben, längst anerkannt worden.

### Neuschöpfung des SA-Sportabzeichens durch den Führer

Berlin, 14. März. Der Führer hat, wie die NSK meldet, das SA-Sportabzeichen mit nachfolgendem Erlaß erneuert:

Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine kämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen gefördert werden. Um dem Streben der Jugend vermehrten Anreiz und Richtung zu geben, erneuere ich für die gesamte SA und alle ihre ehemaligen Gliederungen die Stiftung des SA-Sportabzeichens, welches nach Abschluß einer gewissenhaft durchgeführten Ausbildungszeit durch Ablegung einer Leistungsprüfung erworben wird.

Um der Pflege wehrhaften Geistes in allen Teilen des deutschen Volkes bewußten Ausdruck zu verleihen, bestimme ich ferner, daß dieses SA-Sportabzeichen auch von Nichtangehörigen der Bewegung erworben und getragen werden darf, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den nationalsozialistischen Voraussetzungen entsprechen.

Ausführungsbefimmungen erläßt der Chef des Stabes. Der Oberste SA-Führer gez. Adolf Hitler.

### Dr. Mintelen zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 14. März. Im Mintelen-Prozess wurde am Donnerstag nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte Dr. Mintelen wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Dr. Mintelen sei schuldig, im Jahre 1934 in Wien und Rom dem ihm bekannten Anschlag auf das Bundeskanzleramt beigestanden und dadurch gefördert zu haben, daß er sich als Chef der neu zu bildenden revolutionären Regierung zur Verfügung stellte. Er habe damit das Verbrechen der entfernten Mitschuld am Hochverrat begangen und da der Gerichtshof das Unternehmen als besonders gefährlich ansehend müsse, werde über ihn die Strafe des lebenslänglichen Kerkers verhängt. Die Unterbringungshof vom 26. Juli bis heute wird für den Fall einer späteren Begnadigung eingerechnet.

Dr. Mintelen nahm das Urteil lächelnd auf. Der Vorsitzende begann sodann die umfangreiche Begründung des Urteils.

Dr. Mintelen sagte im Schlusswort: Ich bin unschuldig. Ich habe immer offen für meine Ideale gekämpft. Ich wollte nie etwas anderes als ein gutes Einvernehmen Österreichs mit Deutschland. Ich habe mich dabei in einer Linie mit dem größten Österreichischen Staatsmann Dr. Seipel befunden. In dieser Uebereinstimmung sehe ich mit Ruhe Ihrem Urteilsspruch entgegen.

### Griechenlands innerpolitisches Programm

Kriegsminister Kondolis' Aeußerungen

Athen, 14. März. Der Kriegsminister General Kondolis, der nach der Niederwerfung des Aufstandes nach Athen zurückgekehrt ist, empfing am Mittwoch den Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros und gab folgende Erklärung ab: Dank der Hilfe und dem Vertrauen des griechischen Volkes liegt ein schweres Abenteuer bereit hinter uns. Unsere Gegner verübten inermittliche Sabotage gegen das Werk der Regierung und versuchten, mit brutaler Gewalt die Regierung an sich zu reißen. Jetzt aber gehen wir einer neuen Wiedergeburt der Nation mit einer Stärkung der autoritären Staatsgewalt entgegen. Das Vertrauen des Volkes zur Regierung ist bewiesen durch seine Stimme und die Haltung, die es seitdem dem Ministerpräsidenten Tsaldaris gegenüber eingenommen hat. Diesem halten wir, Volk sowohl wie Militär, Dankschulden.

Wie der große Führer der edlen befreundeten deutschen Nation, so führe der griechische Kriegsminister weiter aus, auf den Willen des Volkes sich stützend, Wunder in der Neuorganisation des griechischen Volkes vollbracht, so wollen auch wir versuchen, auf das Vertrauen des griechischen Volkes gestützt, der griechischen Seele neues Leben und zeitgemäße Ideale einzuführen. Alle Zwistigkeit und Uneinigkeit muß in Zukunft verschwinden, und ein innerpolitisches Programm wird sich nicht viel unterscheiden von dem Programm des großen Formers des neuen Deutschland, Adolf Hitler.

Dabei gebrauchte General Kondolis, der im übrigen der deutschen Sprache unkundig ist, das deutsche Wort Führer mit besonderem Nachdruck. Der Kriegsminister sprach weiter seinen Dank für die objektive deutsche Berichterstattung über die griechischen Ereignisse aus und schloß: Mit der gleichen Gesinnung werden auch wir versuchen, die glücklicherweise bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu dem großen Deutschland noch weiter auszubauen und dem Wirtschaftsaustausch zwischen Deutschland und Griechenland im Interesse beider Völker einen neuen Antriebs zu geben.

### Haftbefehl gegen Benizelos

Athen, 14. März. Gegen den gestürzten Führer der Aufstandsbewegung Benizelos sowie gegen alle an der Ansetzung des Aufstandes Mitschuldigen ist Haftbefehl erlassen worden. Im Arsenal von Salamis hat eine Untersuchung begonnen, die die Einzelheiten über den Ausbruch des Aufstandes klären soll. Die Militärbehörden arbeiten im übrigen an den Vorbereitungen für die zu erwartenden Verhandlungen vor den Kriegsgerichten.

### Trauerbeflaggung am 17. März

Berlin, 14. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat zum Heldengedenntag folgenden Erlaß veröffentlicht:

Am Sonntag, den 17. März, gedenkt das deutsche Volk der Gefallenen des Weltkrieges. In allen Orten des Reiches werden würdige Gedenkfeiern stattfinden. Ich fordere die Bevölkerung auf, an diesem Tage zu Ehren der toten Soldaten Trauerbeflaggung zu zeigen.

### Ehrenbuch der Reichsbahn für den Bahnschutz

49 Männer beim Schutz der Deutschen Reichsbahn gefallen

Berlin, 14. März. Als Schutzorganisation für das lebenswichtige deutsche Schienennetz wurde nach dem Kriege der Bahnschutz ins Leben gerufen. Tausende deutscher Eisenbahner haben in kritischen Zeiten, in denen der Ansturm durch die deutschen Lande ging, den Eisenbahnbetrieb gesichert und so verhütet, daß deutsche Volksgenossen von der Zerstörung von Lebensmitteln usw. abgehalten wurden. Mancher tapferer Eisenbahner hat im Dienst des Bahnschutzes seine Pflicht bis zum Tode erfüllt. Die Reichsbahndirektion hat die Namen aller dieser, die ihr Leben im Dienste des Bahnschutzes geopfert haben, in einem zum Heldengedenntag herausgegebenen Ehrenbuch des deutschen Bahnschutzes angezeichnet. Jedes der 49 Blätter ist einem der 49 Männer gewidmet, die ihr Leben im Dienste des Bahnschutzes geopfert haben. In schwarzer gotischer Handschrift ist der äußere Gehweg des Todes kurz geschildert. Der Name ist in roten Antiqua-Buchstaben gemalt und mit goldenen Verzierungen geschmückt. Die einzelnen Blätter werden in der Ausführung voneinander ab. Eines der Ehrenblätter, das als Beispiel genannt sei, ist folgendes Wortlaut:

„Wilhelm Müller, Lokomotivführer, Bahnbetriebswerk Stuttgart, gestorben am 26. März 1921, gefallen im Kampf gegen die Kommunistenbanden auf Bahnhof Sangerhausen. Müller erzielte auf der Lokomotive einen Kopfschlag. Gewehrgehörs.“

### Um die Dienstzeit-Berlängerung

#### Sitzung des Heeresausschusses der Kammer

Paris, 14. März. Die Sitzung des Heeresausschusses der Kammer, der sich mit der Frage der Dienstzeit beschäftigten sollte, ist ziemlich frühzeitig verlaufen. Ein Militärwesensträger, den die Rechte gegen die Regierung wegen allzu großer Nachsichtigkeit gegenüber den Wahlorganen der Radikalsozialisten gestellt hatte, konnte nur mit Mühe abgelenkt werden. Die Presse erwartete für den Freitag eine lebhafte Auseinandersetzung in der Kammer über die Frage der Dienstzeit. Ministerpräsident Blondin wird, wie angekündigt, eine Erklärung abgeben. Der Vorsitzende des Heeresausschusses der Kammer, Jabin, hat bereits angekündigt, daß er seiner Verwunderung über das Jögern der Regierung Ausdruck geben werde. Er werde jedoch nicht als Ausschussvorsitzender, sondern als Parteimann sprechen. Auch der bekannte Deutschendehner Franklin Bouillon hat sich bereits zum Wort gemeldet. „Leit Journal“ erwartet, daß die Kammer der Regierung trotz dieser Vorläufe das Vertrauen aussprechen werde. Die Regierungsvorlage werde an die zuständigen Ausschüsse gehen. Das Parlament werde erst nach den Gemeindevahlen dazu Stellung zu nehmen haben. Das Verhalten Blondins lasse sich erklären einmal aus der Notwendigkeit, die im April einzuwerbenden Rekruten durch eine kurze Erklärung darauf aufmerksam zu machen, daß sie 18 Monate zu dienen haben würden, und zum anderen aus dem Wunsch, den eigentlichen Gesichtspunkt bis nach den Gemeindevahlen zu verschieben.

### Mandschukuo breitet sich aus

Peking, 14. März. Die Regierung von Mandschukuo veröffentlichte eine halbamtliche Mitteilung über die Beziehungen zur inneren Mongolei, die Beachtung verdient, zeigt sie doch, daß die der neuen Staatsgründung innewohnende Ausbreitungstendenz noch nicht zur Ruhe gekommen ist.

Es wird darin erklärt, in der letzten Zeit habe die mandschurische Regierung verschiedene Petitionen von der Bevölkerung der inneren Mongolei erhalten, in denen die mandschurische Regierung erlucht werde, sämtliche Schritte zu unternehmen, die den Anstich der inneren Mongolei an Mandschukuo herbeiführen könnten. Ferner habe eine Gruppe mongolischer Fürsten in Dolonnor bei den mandschurischen Behörden um die Erlaubnis nachgesucht, dem mandschurischen Kaiser in Peking eine Petition zu erreichen, die die Vereinigung der inneren Mongolei mit Mandschukuo verlangt. Von den mandschurischen Behörden sei die Einreise der mongolischen Fürsten nach Peking gestattet worden. Zwischen der Regierung der inneren Mongolei und der von Mandschukuo schwebt noch eine Streitfrage wegen des Grenzkonflikts am Bojnor-See, bei dem es auch zu militärischen Reibungen kam.

### Der abessinisch-italienische Streitfall

#### Bersäuerung der Lage

London, 14. März. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet, im italienisch-abessinischen Streit sei eine heikle Lage entstanden.

Die seit zwei Wochen geführten Verhandlungen über die Frage einer neutralen Zone und Italiens Schadenersatzforderungen seien ergebnislos geblieben. Abessinien lehnte die Schuld auf Italien. Inzwischen dauerten die militärischen Vorbereitungen der Italiener in Afrika an.

Es verlautete, die abessinische Regierung habe am Mittwoch eine Note nach Rom geschickt, in der sie sich weigere die italienischen Forderungen weiterhin zu erfüllen, wenn es nicht vorher eine unparteiische Untersuchung gebe.

In der Note werde eine eindeutige Antwort Italiens verlangt, ob es den Streit schiedsrichterlicher Entscheidung zu unterbreiten bereit sei, wie dies in der italienisch-abessinischen Vereinbarung vorgesehen sei.

### Sie erfahren alles

wissenswert, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen. Bestellen Sie dieselbe deshalb sofort bei dem Postboten, dem Zeitungsausträger oder in der Schriftleitung unseres Blattes.

### Aus Stadt und Land

Allensteig, den 15. März 1935.

„Grünen Baum“-Vollspiele. „Die Mühle im Schwarzwald“ ist ein schwarzwälder Heimatfilm. Er behandelt das Verhältnis zweier Nachbarn eines Mühlen- und eines Sägewerksbesitzers. Neben der interessanten Handlung bietet der Film eine Reihe wunderbarer heimatlischer Naturaufnahmen. Ausgezeichnete Schauspieler gestalten dieses Stück zu einem Erlebnis für jeden Besucher.

Ragold, 15. März. Oberpräzeptor a. D. Karl Lindmayer in Stuttgart heute, am 15. März, seinen 88. Geburtstag. Er ist in Ragold geboren und ist eine nicht mehr unbekannt Persönlichkeit. Beim Männerturnverein Stuttgart ist er Ehrenvorsitzender, beim Württ. Schwarzwaldverein und beim Schwäb. Albverein ist er Ehrenmitglied. Heute turnt er noch aktiv bei den Alten und ist ein fleißiger Wanderer.

Ragold, 14. März. (Schlußprüfung der Realschule mit Lateinabteilung.) Die Schlußprüfung, deren schriftlicher Teil am 21. und 22. Februar und deren mündlicher Teil am 12. März stattfand, haben sämtliche 17 Schüler (innen) der hiesigen 6. Klasse mit Erfolg bestanden, u. a.: Hans Braun-Ebhausen; Wilh. Braun-Ebhausen; Gottfried Fischer-Ebhausen; Alfred Graf-Haiterbad; Heribert Gush-Ebhausen; Willi Wolters-Altensteig.

Freudenstadt, 14. März. (Milchsammlerstelle.) Bor einigen Wochen ist die Bezirks-Milchverwertungs-Genossenschaft Freudenstadt gegründet worden und nun wird auch die von dieser Genossenschaft in der Wilhelm-Murr-Straße hier errichtete Milchsammler- und Verteilerstelle in Betrieb genommen. Ab 15. März muß alle in Freudenstadt zum Verkauf kommende Milch erst in die Bezirks-Milchsammler- und Verteilerstelle abgeliefert werden.

Calw, 14. März. (Verkehrsunfall.) Gestern nachmittag gegen 6 Uhr fuhr ein in scharfem Tempo die Bischofsstraße abwärts fahrendes Motorrad beim „Bad Hof“ auf ein die Straße überquerendes Personenauto auf. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Fahrer des Motorrades eine Verletzung am Hals, die ärztliche Behandlung notwendig machte, und Verstauchungen.

Neuenbürg, 14. März. (Die ersten „Kraft durch Freude“-Urlauber kommen.) Bis zum 7. April sollen die ersten „Kraft durch Freude“-Urlauber aus der Rumart hier eintreffen. Die Vorbereitungen werden jetzt schon getroffen. Schon im Oktober vorigen Jahres waren aus dieser Gegend Urlaubsgäste angefragt, doch kam damals der Urlaubszug wegen ungenügender Beteiligung nicht zustande.

Im Kreis Neuenbürg, 14. März. (Ein Schädling am Winterhilfswerk verurteilt.) Der Kohlenhändler Wilhelm Sch. von Gräfenhausen hatte sich wegen Vergehens gegen das Einzelhandelsgesetz sowie wegen Betrugs an Privatpersonen in Angelegenheiten des Winterhilfswerks vor dem Schöffengericht Neuenbürg zu verantworten. Der Angeklagte unterließ in Gräfenhausen eine Kohlenlieferung und durch Anrechnung einer doppelten Anerkennungsgeldhöhe die Bedürftigen zu seinem eigenen Vorteil geschädigt. Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen das Einzelhandelsgesetz auf 20 Mark Geldstrafe oder vier Tage Haft und wegen Betrugs in Sachen des Winterhilfswerks auf 6 Wochen Gefängnis.

Sondorf, 14. März. (Fahnenweihe des NSDFB.) Am Sonntag beging die Ortsgruppe Sondorf ihre Fahnenweihe, zu der Landesführer Lensch erschienen war. Kam. Lensch gedachte zu Beginn der Feier des Hinscheidens des Staatsministers Schemm, als eines unermüdeten Kämpfers für das dritte Reich. Zum stillen Gedenken spielte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden. Hierauf folgte die Weihe der Fahne durch Landesführer Lensch, unter Hinweis auf die Aufgaben, die der Frontsoldatenbund als Teil der großen Bewegung Adolf Hitlers zu vollziehen hat. Anschließend ging ins Jag durchs fahnenge schmückte Sondorf zum Vorbereitungsamt Landesführer. Dabei beteiligten sich die Ortsgruppen der Umgebung mit ihren Fahnen, u. a. auch die Ortsgruppe Allensteig.

Gniebel, Ost. Tübingen, 14. März. (Die Hand in der Futterschneidmaschine.) Der verheiratete Bauer Georg Köfler verunglückte beim Futterschneiden. Beim Futtermegern wurde die mit einem Fausthandschuh bekleidete rechte Hand vom Antriebsriemen der Maschine erfaßt; und um die Transmissionsvorlegeleiste gerissen. In der Tübingen Klinik mußte dem Verunglückten die rechte Hand unterhalb des Ellenbogens abgenommen werden.

Stuttgarter, 14. März. (Bauarbeiten in der Königstraße.) In der nächsten Zeit werden die Straßenbahngleise in der Königstraße erneuert. Der Beginn der Arbeiten in der unteren Königstraße zwischen Schloßstraße und Hindenburgplatz ist nunmehr auf Montag, 18. März ds. J., festgesetzt worden. Ueber die Dauer der Arbeiten muß die Straße für den Fahrverkehr vollständig gesperrt werden. Der Straßenbahnverkehr wird während dieser Zeit über die Schloß- und Lautenschlagerstraße umgeleitet. Um die Sperrzeit nach Möglichkeit abzukürzen, wird ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. Die Straße kann in ihrem neuen Gewand am 1. Mai des Jahres dem Verkehr wieder übergeben werden.

Berufung. Artur Holzfig, der im vorigen Jahr zum Leiter des Staatlichen Kurorchesters Bad Wildbad ernannte Stuttgarter Dirigent, wurde für den kommenden Herbst als erster Opernkapellmeister an das Stadttheater Heilbronn verpflichtet, jedoch sich keine zukünftige Tätigkeit auf Wildbad und Heilbronn erstrecken wird.

Verkehrsunfall. In der Cannstatter Straße bei der Einmündung der Illstraße kam es zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem ein Beteiligter den Tod fand. Dort verließ der Lenker eines Kraftrades plötzlich die rechte Fahrbahnseite. Im gleichen Augenblick wurde das Kraftrad von einem überholenden Personenkraftwagen angefahren und mit großer Wucht zur Seite geworfen. Der Motorradfahrer ist den erlittenen Verletzungen auf dem Weg ins Karls-Olga-Krankenhaus erlegen. Seine Mitfahrerin, ein 30 Jahre altes Mädchen, zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu.





**Biberach, 14. März.** (Vom Pferd geschlagen.) Der bei dem Bauern Göppel in Oberstetten bedienstete Karl Haag von Ochsenhausen wollte die Pferde in eine Gasse führen. Dabei schaute ein Pferd, ging mit den Vorderfüßen hoch und schlug hierbei Haag an den Kopf. Die Unternehmung ergab, daß Haag eine Gehirnerschütterung und eine schwere Kopfverletzung durch den Schlag erlitten hatte.

**Jägerlingen, O. Biberach, 14. März.** (Ueberjah.) Das etwa sechs Jahre alte Söhnchen Franz des Gemeinderats und Bauern Martin Nöhlung tummelte sich bei der Dorfkirche. Plötzlich sprang es direkt in ein Lastauto hinein. Es wurde vom Auto erfasst, dessen linkes Vorderrad über seine Brust hinwegging. Sie wurde vollständig eingedrückt. An der schrecklichen Verletzung starb der Knabe wenige Minuten darauf.

**Bad Wimpfen, 13. März.** (Das eigene Pferd in der Lotterie gewonnen.) Der Bauer Bierling von Helmshausen-Angelheimerhof hatte sein Fohlen der Ankaufskommission für die Hohlenlotterie als 3. Preis verkauft. Als es der Zufall wollte, gewann er bei der Lotterie sein eigenes Pferd.

**Jägerlingen, O. Biberach, 14. März.** (Eine Pirokammer geschluckt.) Am Dienstag passierte dem 5 Jahre alten Töchterchen Fanny des Forstwarts Romer das Mißgeschick, eine Bürolammer zu schlucken. Es traten sich alsbald heftige Schmerzen ein. Da eine Operation notwendig war, wurde die Kleine ins Städt. Krankenhaus nach Ulm verbracht. Der Zustand des Kindes ist außerordentlich bedenklich; an keinem Auskommen wird gezweifelt.

**Ehrensberg, O. Biberach, 14. März.** (In ein Beil gefahren.) Josef Hochleiter war im Garten tätig. Als er mittels einer Leiter auf einen Baum steigen wollte, rutschte diese. Hochleiter fiel in ein unter dem Baum liegendes Beil, wodurch er sich eine schwere Verletzung am Ellenbogen zuzog.

**Kommunale Woche der Württ. Verwaltungsschule**

**Stuttgart, 14. März.** Am Donnerstag begann im Neubau der Technischen Hochschule Stuttgart die von der Württ. Verwaltungsschule Stuttgart z. B. veranstaltete Kommunale Woche, die sich mit einer Reihe von Vorlesungen auf drei Tage erstreckt. In den Schulungsabenden nahmen mehr als 100 Bürgermeister und Gemeindevorstände aus dem ganzen Lande teil. Für die Samstag-Tagung wird ein Zutrom von etwa 900 Teilnehmern erwartet. In dem vollbesetzten Hörsaal eröffnete der Präsident der Württ. Verwaltungsschule, Staatssekretär Waldmann, die Kommunale Woche. Welche Bedeutung dieser Veranstaltung der Württ. Verwaltungsschule auch von Seiten der Regierung beigemessen wird, ging daraus hervor, daß Innenminister Dr. Schmidt, Finanzminister Dr. Dehlinger und Ministerialdirektor Dr. Hill an der Eröffnung der Schulungswoche teilnahmen.

Als erster Redner sprach Stadtkämmerer Hirtel über „Die Finanzwirtschaft der Gemeinden“. Er stellte sich die Aufgabe, die für eine gesunde kommunale Finanzwirtschaft geltenden Grundsätze zu entwickeln und die Art ihrer Durchführung in der neuen Reichsgemeindeordnung darzustellen.

In Anbetracht hieran hielt Oberbürgermeister Dr. Strölin einen Vortrag über „Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden“. Sie hat namentlich ihre einseitige Regelung in der Deutschen Gemeindeordnung gefunden. Diese gestattet den Gemeinden ohne weiteres, Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens der föderalen Gerichtsbarkeit, der Kranken-, Gesundheits- und Wohlfahrtspflege nach eigenem Ermessen zu errichten und zu betreiben. Sie unterliegt den Gemeinden dagegen ausdrücklich den Betrieb von eigenen Bankunternehmen, abgesehen von den kommunalen Spar- und Girokassen. Im übrigen stellt die Deutsche Gemeindeordnung für die Berechtigung wirtschaftlicher Unternehmungen der Gemeinde klare Grundsätze auf. Erzie- und grundlegenden Voraussetzung für ein wirtschaftliches Unternehmen einer Gemeinde ist, daß der öffentliche Zweck des Unternehmens rechtmäßig ist. Es ist also einer Gemeinde grundsätzlich nicht erlaubt, wirtschaftliche Betätigung zu betreiben, wenn der einzige Zweck dabei die Gewinnerzielung für die Gemeindefürsorge ist. Vielmehr wird gerade an den Leistungen des gemeinnützigen Unternehmens selbst ein öffentliches Interesse bestehen. Durch eine Reihe von finanzwirtschaftlichen Bestimmungen ist Vorkehrung gegen eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden getroffen. Hierher gehören vor allem die in der Gemeindeordnung enthaltenen Anforderungen an eine wirtschaftliche Betriebsführung, die Befreiung der Schuldenaufnahme und die Prüfung der Gemeindefürsorge. Dazu kommt die Neuregelung der Steuerpflicht der gemeinnützigen Unternehmungen insbesondere ihre Befreiung mit der Körperschaftsteuer. Dadurch wird der Vergleich zwischen gemeinnützigen Unternehmungen und entsprechenden privaten Unternehmungen erleichtert. Unter den wirtschaftlichen Unternehmungen der deutschen Gemeinden spielen die größte Rolle die Elektrizitäts- und Gaswerke. Hier kommt es darauf an, daß in Zukunft innerhalb der einzelnen Gemeinden eine einheitliche Energieversorgung durchgeführt wird, daß ferner die Gemeinden über ihre Grenzen hinweg auf dem Gebiete der Energieversorgung zusammenarbeiten und daß schließlich im Rahmen des ganzen Reiches die Energieversorgung nach großen Gesichtspunkten geordnet wird. Als besonders ersichtlich ist es zu bezeichnen, daß die neuen Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung eine klare Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden und der Privatwirtschaft ermöglichen. Damit der Gemeinden und der Privatwirtschaft eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und der Privatwirtschaft, insbesondere dem Mittelstand.

**Auf Baden**

**Vom Hochschwarzwald, 14. März.** (Einbürgerungsüberfische mit Samswild.) In badischen Jäger- und Forstrevieren werden gegenwärtig mit Interesse die Anregungen aufgenommen, Samswild im Hochschwarzwald auszukühen, nachdem man vor einiger Zeit mit der Einbürgerung von Ruffelwild im Oberrhein begonnen hat. Sachverständige Kreise halten den badischen Hochschwarzwald mit seinem teilweise subalpinen Klima für durchaus geeignet für das Aussetzen von Samswild und wollen diese Ansicht mit dem guten Erfolge der Einbürgerung von Samswild im Allgäu begründen, das bereits mit 60 Gams bevölkert ist. Man findet auch den Hochschwarzwald in geologischer und pflanzengeographischer Hinsicht für die Samswildgattung günstig.

**Letzter Eintopf am 17. März**



darum gebt doppelt!

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Die Million der Klassenlotterie gezogen.** Der Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie (eine Million Mark) am letzten Ziehungstag fiel auf die Nummer 332 168. Das Los wird in der ersten Abteilung in Viertel-Losen in Berlin und in der zweiten Abteilung in Viertel-Losen in Würtemberg gezipelt.

**Ins Italien ausgewiesen.** Die „Westfälische Landeszeitung“ berichtet, daß ihr Vertreter in Rom, Armin Richard, auf Anweisung des italienischen Innenministeriums aus Italien ausgewiesen worden sei mit der Begründung, er habe über den italienisch-äthiopischen Konflikt in subjektiver und einseitiger Weise berichtet. Richard sei innerhalb 36 Stunden abgehoben worden.

**Bergeleiche Suche.** Die Suche nach den im Kaiserlichen Meer auf Eisbänken treibenden Fischern ist bisher erfolglos geblieben, obwohl auch an der Küste nachforschungen eingeleitet worden sind, ob sie irgendwo gelandet sind. Ein Flieger aus Alaska hat die eine der Eisbänken aufgefunden, aber von den 78 Fischern und Vierden, die sich auf ihr befanden, kein Lebenszeichen entdecken können.

**„Graf Zeppelin“ jagt wieder nach Südamerika.** Die regelmäßigen Südamerika-Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ werden am Samstag, 6. April, wieder aufgenommen werden. Die weiteren bis jetzt festgelegten Abfahrten folgen am 20. April, 4. und 19. Mai, 1. und 29. Juni. Die Rückfahrt des Luftschiffes von Rio de Janeiro wird jeweils an dem auf diese Abfahrtsstage folgenden Donnerstag angetreten.

**Drei Brüder als Räuber.** Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, etwa 30 Kraftwogendiebstähle, die in den letzten Wochen in Berlin erfolgt waren, aufzuklären. Bei den Tätern handelt es sich um drei Brüder, die auch auf offener Straße Überfälle auf Fußgänger ausführten. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem verdächtigen Alfred Kleemann fand man u. a. eine Menge von Koffern, Federn und Kraftwogenzubehörsachen. Dieser Fund ließ darauf schließen, daß Kleemann an Autodiebstählen beteiligt gewesen sein mußte.

**Der Groß-Wartenberger Mörder von einem Förster erschossen.** Der 23 Jahre alte Paul Kojchol, der den Gendarmehauptwachmeister Weizig erschossen hatte und nach der Tat zunächst in Richtung auf die polnische Grenze geflüchtet war, ist später in dem Stradauer Wald bei Groß-Wartenberg umgekehrt. Dort wurde er von dem ihn verfolgenden Förster Großfisch entdedt. Als er auf den Förster anlegte, schoß ihn dieser auf etwa 30 Schritt Entfernung nieder. Kojchol war sofort tot.

**Vong festgenommen.** Der aus dem Stawiska- und Prince-Standl bekannte frühere Polizeikommissar Vong, der sich seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, ist in Paris in den Augenblick festgenommen worden, als er eine Autodrohke betriebe.

**Familien drama in Rimes.** In Rimes hat sich die 40jährige Frau Bolehat mit ihren drei Töchtern im Alter von 18, 6 und 4 Jahren mit Gas vergiftet. Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß Nahrungsvorgaben die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

**Sechs deutsche Rennwagen in Paris.** Der Automobilclub von Frankreich gibt die ersten Meldungen für den französischen „Grand Prix“ am 30. Juni auf der Rennbahn von Vincennes-Montlhéry bekannt. Wie im Vorjahre, wird Deutschland durch Auto-Union und Mercedes-Benz vertreten sein, die je drei Wagen hatten. Für Mercedes-Benz fahren Caracciola, von Brauchitsch und der Italiener Fontol, während sich Auto-Union bisher noch die namentliche Kennung der Fahrer vorbehalten hat. Man darf aber mit Bestimmtheit annehmen, daß zwei dieser Wagen von Stud und Vitz; gefahren werden. Bereits vorher werden die deutschen Fahrer am 22. April im Großen Preis von Monaco durch die Straßen von Monte Carlo und im Großen Preis von Tripolis am 12. Mai am Ablauf teilnehmen.

**Großfeuer in einem unterirdischen Dorf.** Aus Alexandria wird gemeldet, daß in dem Dorfe Zankaloun in Unterägypten 600 Häuser durch ein großes Feuer zerstört wurden. Dabei fanden drei Eingeborene den Tod.

Und deshalb ein für allemal Die Schuhe putzt man mit Erdal

**Erdal**

**Rundfunk**

Sonntag, 17. März:

- 6.35 Aus Hamburg: Galentonzert
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.20 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glader)
- 8.40 Bauer, hör u!
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.40 Helbengebenfeier der Jugend
- 10.10 „Uniere Gräber verweht der Wind...“
- 10.45 Nach München: Deutsches Volk — Deutsches Erbe
- 11.30 Klaviermusik
- 12.00 Reichsjugend
- 13.00 Helbengebenfeier
- 13.25 Heroische Musik
- 13.50 „Jehn Minuten Erzeugungslehre“
- 14.00 Aus Frankfurt: Kaiserstaube
- 15.00 Die Viertelstunden für Handel und Handwerk
- 15.15 Nachmittagskonzert
- 16.55 Aus Paris: Fußball-Länderspiel Deutschland — Frankreich: 2 Halbzeit
- 17.40 Variationen mit Worten von Ferd. Scheller
- 18.00 Aus Ulm: „Die alte Kunst der Weißtöcher“
- 18.30 Antonie Eberl
- 19.00 „Die Totenstandarte“
- 20.00 Georg Friedrich Händel: Esja
- 21.30 Kann Dir die Hand nicht geben, derweil ich eben laßt —
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus Stettin: „Abendkonzert am Helbengebentag“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Montag, 18. März:

- 10.15 „Jungarbeiter schwingen“
- 10.45 Pieder aus der galanten Zeit
- 11.00 Beethoven-Klaviermusik
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.30 „Der Strumpf“
- 16.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 18.00 Eine Feiertunde zu Beginn des Reichsberufsjahres
- 18.30 Die Regensburger Domspatzen singen!
- 18.45 „Nichtnadelbäder sind gelandt!“
- 19.00 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert
- 20.15 Faust-Zauber
- 21.30 Handharmonikakonzert
- 22.30 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik

**Handel und Verkehr**

**Geldmarkt.** Der Geldmarkt zeigt sich nur wenig flüssig, es bestand weiterhin Nachfrage, die zum Teil in Verbindung mit den Lohnzahlungen stand, zum Teil aber auch auf die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer zurückzuführen ist. Der Bedarf war zwar nicht sehr groß, der Geldmarkt zeigt jedoch bereits unter dem Zeichen der jahreszeitlichen Einflüsse, im besonderen der Finanzierung des Frühjahrsgetreides der Wirtschaft. Bei der augenblicklichen Verfassung des Marktes genügt schon eine relativ mäßige Mehrnachfrage nach Geld, um eine gewisse Anspannung hervorzuufen. Die weitere Geldmarktwicklung wird vielfach etwas günstiger beurteilt, da das Reich im April erhebliche Beträge an die Banken auszuweisen hat, nämlich den Gegenwert der im Dezember ausgelassenen Hilfsanleihe, größere Beträge sog. Sozialkassenanweisungen, eine weitere Rate auf die Zinsvergütungsscheine.

**Rohmarkt.** Die Schlachtochtmärkte hatten Hotten Abzug, soweit Großvieh und Kälber in Frage kommen. Die Preise werden durchweg befristet. Auch auf den Schweinemarkt wird trotz der erhöhten Beschäftigung die Preisentwicklung als befriedigend bezeichnet.

**Verpachtung von Gemeindefischweiden.** Nach Mitteilung der Landesbauernschaft Württemberg ist es bei dem bisherigen Verpachtungsverlauf dieses Monats dringend erforderlich, daß die Gemeinden ihre in den nächsten Tagen endigenden, Schafweidenpachtverträge um mindestens 6—10 Tage, am besten bis mindestens 25. März, verlängern. Nur dann wird es möglich sein, die Zeitdauer der Wanderung der Schafherden zwischen dem Abtrieb von den Winterweiden und dem Auftrieb auf die Sommerweiden zu vergrößern und dadurch Weidenschädigungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Im Interesse der Hebung der inländischen Schafzucht hat das Wirtschaftsministerium den Gemeindevorständen dringend nahegelegt, in diesem Sinne zu verfahren.

**Süddeutscher Holzmarkt.** Am süddeutschen Holzmarkt blieb die Nachfrage weiterhin lebhaft bei unveränderten Preisen. Auf dem Kadelstammholzmarkt waren namentlich Nichten und Fichten gefragt, die in größeren Mengen verkauft wurden. Tannenstammholz und Bauholz wurde laufend abgelehrt. Auf dem Eichenstammholzmarkt kam das Geschäft in Gang und zwar teilweise lebhaft. Der Markt in Kadelstammholz war nicht ganz einheitlich. Am meisten gefragt war Blockware in Kiefer, Nichte und Tanne. In Hohlware hat der Abzug zugenommen; Bretter und Dielen waren weniger gefragt. Angesichts der Lebensjahreszeit kann man mit den Umkäufen zufrieden sein. Die Ausschichten werden im allgemeinen günstig beurteilt. Es ist damit zu rechnen, daß sich ein mittlerer Preisanstieg behaupten wird, der in vielen Sortimenten unverändert blieb. Am Bauholzmarkt sind die ersten Aufträge zur Vergebung gelangt. Die Lage ist sehr Schwarzwälder Nichten- und Tannenbauholz mit üblicher Waldante wurde zu 42—44,50 RM. waggonfrei Karlsruhe—Mannheim angeboten. Die Nachfrage nach Borrenholz ist größer geworden. Latten waren gefragt. Die Sägewerke rechnen mit einer leichten Belebung des Ritenbrettermarktes. Die Rückgliederung des Saargebietes brachte eine vermehrte Nachfrage nach Grubenbölkern. Die Preise lagen fest. Papierholz blieb bei gleichbleibenden Preisen weiterhin gefragt.

**Stuttgarter Schlachtochtmarkt vom 14. März**

- Auftrieb: 6 Ochsen, 30 Bullen, 31 Kühe, 49 Färjen, 263 Kälber, 583 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Unverkauft: 1 Bulle, 1 Färje.
  - Bullen: ausgem. 32—35, vollk. 30—32.
  - Färjen: ausgem. 38—41, vollk. 34—37.
  - Kälber: feinste Rast- und beste Saugt. 57—59, mittl. 52 bis 55, ger. 40—49.
  - Schweine: über 300 Pfd. 48—50 von 240—300 Pfd. 48 bis 50, von 200—240 Pfd. 47—50, von 160—200 Pfd. 47—49, Säuen 40—44 RM. Markterlauf; Großvieh mäßig beliebt, Kälber beliebt, Schweine ruhig.
- Calw, 14. März.** (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 120 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 1 Ochse, 2 Stiere, 47 Kühe, 28 Kalbinnen und 42 Jungkinder. Bezahlt wurde für Kühe 200—415 M., Kalbinnen 210—490 M., Jungkinder 90—210 M., Stiere 240 M., Ochsen 480





Markt je pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 19 Käufer und 438 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer 60-106 M. für Milchschweine 25-28 M. je pro Paar. Sowohl auf dem Vieh- als auch auf dem Schweinemarkt war der Handel bei scharf anziehenden Preisen sehr lebhaft.

**Getreide**  
Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 12. März. Weizen 21.90, Roggen 17.90, Braugerste 20.50-22, Futtergerste 16.70, Hafer 17.30, Weizenmehl 28.60, Roggenmehl 24.80, Weizenanmehl 17.50-19, Weizenbrotmehl 14.50-15, Weizenkleie 10.75-11.05, Roggenkleie 10.50-10.80, Weizenheu 5-5.20, Luzerne 5.70-5.90, Stroh 2.65-3 RM. Alles per 100 Kilo, Raubfuttermittel Rentnerpreis.

**Holzverkäufe**  
Herrnberg, 14. März. (Holzverkäufe.) Stangenverkauf: Anschlag 3962 M. Erlös 3932 M. gleich 116.9 Prozent. Rutz und Brennholz: Anschlag 2511 M. Erlös 3250 M. gleich 129.4 Proz. Starkeisen: Anschlag 4941 M. Erlös 6600 M. gleich 133.6 Proz. Kadelstammholz (Fichten und Föhren): Anschlag 12 828 M. Erlös 9005 M. gleich 77.2 Prozent.

**Immobilien**  
Sals a. N., 13. März. (Besitzwechsel.) Durch Kauf ging das Kaufmann Storz gehörige Geschäftshaus in der Hauptstraße (St. W. Breilling) an Kaufmann Karl Schweifke über.

Heilbronn a. N., 13. März. (Besitzwechsel.) Das Bahnhof-Hotel Linzenmeyer in Heilbronn ging im Versteigerungsweg zum Preis von 101 000 M. an Gastwirt Hugo Kempf (Heilbronn), den Besitzer von Jenners Bierhalle, über.

### Buntes Allerlei

#### Darf ein König mit der Eisenbahn spielen?

Der neunjährige König Anando Mahidol ist der jüngste lebende König. Noch vor einigen Monaten hatte der kleine Anando Mahidol keine Ahnung, daß man ihm so bald die Königskrone aus der Hand nehmen würde. Wie konnte er ahnen, daß sein Oheim Prajadhipit auf den Thron verzichten und man gerade ihm die Krone von Siam anbieten würde? Der jüngste König der Welt lebt mit seiner Mutter und seiner 12 Jahre alten Schwester zusammen in Vaulanne (Schweiz). Ein englischer Journalist hat es sich nicht nehmen lassen, den jungen König zu interviewen. Als man den Herrscher von Siam aufsuchte, war er gerade angelegentlich mit seiner elektrischen Eisenbahn beschäftigt. Auf die Frage, ob er nun froh sei, daß er König geworden sei, antwortete der junge König: „Ich möchte lieber weiter mit meinen Lokomotiven und Zügen spielen, aber wenn ich König bin, werden sie mich nicht mehr spielen lassen.“ So schlimm wird es ja nun hoffentlich nicht werden. Denn da für die nächsten zehn Jahre zunächst eine Regentschaft die Staatsgeschäfte für den jungen König übernehmen wird, wollen wir hoffen, daß ihm doch noch ein bißchen Zeit bleibt, um sich gelegentlich seiner Eisenbahn widmen zu können. Der Traum der Kinder ist ja für die hindischen Könige talch veruna zu Ende.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobball. Altensteig, D.-A. d. L. Nr. 2100. Zst. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

### Letzte Nachrichten

#### Baldur von Schirach zum Jungarbeiter

Berlin, 15. März. Im Rahmen des Reichsberufswettkampfes spricht, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, am Montag, den 18. März, auf einem Jungarbeiterappell Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Transformatorwerk der AEG in Berlin-Oberschöneweide vormittags 8 Uhr. Dieser Appell, mit dem die Wettkampfhandlung selbst eingeleitet wird, wird über alle deutschen Sender übertragen.

#### Das achte Opfer des Laminenunglücks in Oesterreich geborgen

Wien, 14. März. Heute abend wurde das achte Opfer des Laminenunglücks in den Kiederer Tauern, Maria Gruber, aus den Schneemassen geborgen. Die Leiche des neunten Todesopfers wurde noch nicht gefunden. Die Suche wird fortgesetzt.

#### Englische Bomber als Verkehrsflugzeuge

London, 14. März. „Evening Standard“ meldet, daß mehrere englische Firmen zur Zeit sehr schnelle Flugzeuge herstellen, die zunächst im Verkehrsdiens eingesetzt werden sollen, aber als Bombenflugzeuge gebaut sind, so daß sie sofort auch militärisch verwendet werden können. Während die schweren Bomber der englischen Luftflotte zur Zeit etwa 270 Stundenkilometer zurücklegen, würden diese neuen „Verkehrsflugzeuge“ eine Geschwindigkeit von mindestens 320 Stundenkilometern erzielen. Es gebe besonders eingerichtete Fabriken, die die Bombengestelle, Zielapparate und Maschinengewehrtränlagen für diese Flugzeuge bereitstellen. Es handle sich dabei, so meint das Blatt, um eine neue gefährliche Form des Rüstungswettrennens.

#### Eisenbahnunglück in England — 1 Toter, 4 Verletzte

London, 14. März. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich auf der Strecke von London nach Schottland bei Cings Langley in der Grafschaft Hertford zwischen Güterzügen ein Zusammenstoß. Ein Lokomotivführer wurde getötet, vier Beamte erlitten Verletzungen. Mehrere Güterwagen stürzten den Eisenbahndamm hinab und wurden völlig zerkümmert. Ein Lokomotivführer gelang es in letzter Minute, den zur Unglücksstelle heranbrausenden Nachtzug zum Stehen zu bringen.

#### Meutereierversuch der Sträflinge in La Rochelle

Paris, 14. März. In dem Zwischenlager der Banjo-Sträflinge in La Rochelle, wo 320 Verurteilte auf ihre Abbeurteilung nach Guayana warteten, kam es zu einem Meutereierversuch. Etwa 60 Gefangene traten in den Hungerstreik und weigerten sich, die ihnen aufgetragenen Arbeiten zu leisten. Sie wollten dadurch die Kaucherlaubnis und ihren beschleunigten Abtransport nach Guayana

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**Hilferyugend Gefolgschaft 13/126 (Altensteig und Umgebung)**  
Am kommenden Sonntag, den 17. März, wird der Gepäsmarsch durchgeführt. Antreten um 12.30 Uhr auf dem Sportplatz in Altensteig. Anfahrst mit dem Rad. Der Welt.

**Hilferyugend Standort Egenhausen**  
Die Kameradschaft tritt heute abend 19.30 Uhr pünktlich im Schulhaus an. Wegen Gepäsmarsch am Samstag. Keine Teilnahme.

**Winterhilfswert**  
Diejenigen Ortsgruppen und Stützpunkte, die ihre Wohlfahrtsdienstmärkte noch nicht abgerechnet haben, werden aufgefordert, dies bis spätestens 18. März zu erledigen.  
Der Kreisbeauftragte: Rieger.

**Amt für Beamte**  
Am Sonntag, den 17. März 1935, nachm. 5 Uhr findet im Gasthaus zum „Rad“ in Altensteig für sämtliche Mitglieder im Reichsbund der Deutschen Beamten von Fachschaft 1-14 der Ortsgruppe Altensteig und Umgebung, ein Schulungsturnus statt. Die Kreisfachschaftsleiter sorgen dafür, daß alle Berufsbeamten, die dienstlich nicht verhindert sind, an dieser Schulung teilnehmen. Anwesenheitslisten sind anzulegen.  
Der Kreisamtsleiter.

durchsehen. Der Gefängnisdirektor ließ die Kädelstühren in Einzelhaft legen und ersuchte auf diese Weise die Bewegung im Keime.

**Beim Start zum Ozeanflug verunglückt**  
Lissabon, 14. März. Die beiden portugiesischen Piloten Costa Macedo und Carlos Bled, die einen Rekordflug Lissabon-Rio de Janeiro beabsichtigten, verunglückten bei ihrem heutigen Start mit ihrer zweimotorigen Maschine. Die beiden Piloten blieben unverletzt, der Apparat wurde stark beschädigt.

**Gefordern**  
Mindersbach: Katharine Ruff geb. Kern, 88 J. a.  
Kilburg: Wilhelm Schöffler.  
Kufingen: Luise Kopp geb. Köhler, alt. Hirschweits Witwe, 75 Jahre alt.  
Neuenbürg: Max Koser, Maschinenfeger, 40 J. a.

**Das Wetter für Samstag**  
Der skandinavische Hochdruck hat sich zwar abgeschwächt, bestimmt aber immer noch die Wetterlage. Für Samstag ist deshalb vielfach heiteres, trockenes und tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

## Bekanntmachung

betr. die Einsendung der Lohnsteuerabzugsbelege 1934 an das Finanzamt.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf ihre Verpflichtung zur beschleunigten Einblendung der Steuerkarten und Steuermarkenblätter, die bis spätestens 15. Februar 1935 hätte erfolgen sollen, hingewiesen. Näheres ist aus der Steuerkarte 1934, Seite 3, 3 für II 1 und 2 zu entnehmen. Sind die Steuerkarten und Steuermarkenblätter noch bei dem Arbeitgeber, so hat dieser die Einblendung zu besorgen, andernfalls der Arbeitnehmer.

Hat der Arbeitgeber für vor dem 31. Dezember 1934 ausgeschriebene Arbeitnehmer die Lohnsteuerbescheinigung auf Seite 2 der Steuerkarte nicht ausgestellt, so hat er für solche Arbeitnehmer Lohnsteuerüberweisungskärtchen nach bisherigem Muster einzusenden. Bordrucke hiezu sind vom Finanzamt anzufordern.

Die Ehrfandshilfe, Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und die Bürgersteuer sind nicht auszustellen.

Altensteig im März 1935. Finanzamt.

## Grünen Baum Lichtspiele.

Samstag abend 8.30 Uhr  
Sonntag nachmittag 4.15  
und abends 8.30 Uhr

Die Mühle im Schwarzwald  
(In einem köstlichen Grunde)  
Ein Heimatfilm.

## Grammophon-Platten

zu Mk. 1.50 und 2.50  
in großer Auswahl in der

## Buchhandlung Lauf, Altensteig

Weitere Bestellungen auf  
**Heu und Stroh** | **Pergament-Därme**  
nimmt entgegen | empfiehlt die  
H. Schulerle, Altensteig | Buchhandlung Lauf, Altensteig  
Telefon 301.

Die **Heldengedenkfeier** am Sonntag, den 17. März findet um 9.30 Uhr auf dem Marktplatz statt unter Mitwirkung der VO-Kapelle und des Vederkranzes.  
Um 9.15 Uhr treten VO, SA, Leiter SA, SA, SS, NSKK, Arbeitsdienst, NSKB, SA, II, SA, an und nehmen geschlossen an der Feier teil.  
Nach der Feier marschieren diese Formationen zum Kriegedenkmal und legen dort Kränze nieder.  
Die Feier endigt so zeitig, daß der Besuch des Gottesdienstes noch möglich ist.  
Die gesamte Bevölkerung, insbesondere die Angehörigen der Gefallenen und die Kriegsteilnehmer sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Sitzgelegenheit ist vorhanden.  
Bürgermeisteramt. NSDAP. Ortsgruppe Altensteig.

Altensteig-Stadt  
Die fähungsmäßige  
**Neuwahl sämtlicher Führer der Freiwilligen Feuerwehr**  
erfolgt am Samstag, den 16. März 1935.  
Die Teilnahme an der Wahl ist Dienst; Fernbleiben ohne genügende Entschuldigung wird bestraft.  
Antreten: Präzils 4 1/2 Uhr in Uniform.  
Die Mannschaften treten an mit leerer Gurt.  
Den 13. März 1935.  
Feuerwehrkommando. Bürgermeisteramt.

**Die deutsche Gemeindeordnung**  
Textausgabe mit der amtlichen allgemeinen und besonderen Begründung und ausführlichem Sachregister  
Preis Ganzleinen RM. 1.80.  
Das vorliegende Buch ist für alle Gemeindeführer, Gemeindebeamte, Oberämter, Ortsgruppenleiter und alle Stellen der NSDAP, die mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung stehen, gleich unentbehrlich.  
Vorrätig in der  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

**Sommerprossen**  
Schwanenweiß  
Schwandenwasser APHRODITE  
bestimmt die Wirkung u macht eine zarte Haut  
Altensteig: Apotheke „Drogerie Schlumberger“  
Zur Konfirmation empfehle gutgepflegte **Weine** in bekannter Qualität  
**M. Schnierle, Altensteig.**  
Einen starken, 5 jährigen **Zug-Ochsen** hat zu verkaufen  
**Hr. Stredach, Kälberdronn.**  
Erstklassige, junge, 12 Str. schwere **Milch- und Zugochsen**  
9 Liter Milch gebend, verkauft.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Weinsteln's warme Wannentädel machen froh, drum lobt's auch jeder!

